

Nachrichten

vom



Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der Daimler AG Werk 69 Kassel

20. Jahrgang - April / Mai 2008 - Web: www.alternativmetaller.de

Dieses Unternehmen steht wohl zu keiner Absprache mehr

Als es im vergangenen Jahr zu Betriebsvereinbarungen kam, bei denen es um Festeinstellungen in der Produktion ging, wurde auch die Frage von Personalaufstockungen im indirekten Bereich gestellt. Es wurde eine Mitteilung der TAM-Führung verfasst, in der dem Betriebsrat und weiteren Bereichen schriftlich dargelegt wurde, dass bis zum 1. April 5 Wandlungen im TAM-Bereich erfolgen sollten.



Dieser Termin ist nun verstrichen, ohne das was passiert ist!

Wir, die AlternativenMetaller, haben daraufhin einen Antrag in den Betriebsrat eingebracht, wo wir diese Wandlungen klar eingefordert haben. Dabei sollte so lange Mehrarbeit in der TAM verweigert werden bis diese Zusage umgesetzt wird. Es gab wohl einige Hektik in der TAM-Führung, da es dann nicht mehr gewährleistet sei, die Produktion auch am Laufen zu halten.

Bei einem kurzfristig durchgeführtes Gespräch zwischen Bereichsbetriebsräten, BR-Vorsitzendem und TAM-Führung, wurde von der TAM-Führung wohl auf Zeit gespielt. So kommt es einem vor, wenn man der Argumentation der TAM-Führung folgt. Hier wurde sogar von einem „rechnerischen“ Personalüberhang gesprochen, den das Controlling festgestellt habe. Man kann darauf nur Antworten: „Traue keiner Statistik, die Du nicht selbst gefälscht hast“. Weiter werde erstmal der zu betreuenden Maschinenpark überprüft. Es scheint wohl kein Argument zu dumm zu sein, um es an zubringen. Fakt ist jedenfalls eins: Der Freischichtstand im TAM-Bereich hat eine Höhe erreicht, die so nicht

mehr hinnehmbar und auch tragbar ist. Wir möchte hier nur auf die Betriebsvereinbarung „Zeitkontenführung/Freischichtkonto im gewerblichen Bereich“ verweisen, in der geregelt ist, wann und wie man diesen hohen FA-Kontostand zurückzufahren hat. (Auch hier möchte die TAM-Führung diesen sogar noch weiter erhöhen!) Die KollegInnen im TAM-Bereich sind durch die Abdeckung aller Schichten in der Produktion dermaßen stark belastet, dass nun endlich eine Entlastung stattfinden muss. Also

Personal her, um allen KollegInnen wieder ein normales Maß an Arbeit zukommen zulassen.

Unser Antrag wurde durch die Mehrheit der IGM-ler abgelehnt.

Begründung: Man wolle der TAM-Führung noch etwas Zeit geben. Aber, hatte die TAM-Führung nicht gerade mehr als 5 Monate Zeit gehabt!

Hier zeigten sich wieder einmal die wahren Co-Manager! Anstatt endlich klare und harte Forderungen aufzustellen, wird wieder, wie schon bei der Übernahme in der Produktion, nur halbherzig vorgegangen. Leider wird bei der Überschreitung der 20 Std.- Mehrarbeit, der Ausweitung Rufbereitschaft auf alle möglichen Bereiche und dem Aufbau des FA- Kontostandes weit über 200 Std. zugestimmt. Man scheint nicht mehr gewillt zu sein für diese Belegschaft zu kämpfen.

Vincenzo Sicilia

„Datenschutz“ das Guantanamo beim Daimler?

Nachdem im vorigen Jahr im Untertürkheim Datenschutzverstöße bei Krankheitsfällen von Mitarbeitern bekannt geworden sind und die zuständige Aufsichtsbehörde sich der Sache angenommen hat, ist ein erster Zwischenbericht erstellt worden, in der die Aufsichtsbehörde massive Kritik an der Vorgehensweise von Daimler übt. Auch in Werk Bremen gab es im Jahr 2006 Datenschutzverstöße in Zusammenhang mit illegal erhobenen Krankendaten.



mit demselben Werksausweis zu verhindern. Nun hat die Firma aber die Daten nicht gelöscht, sondern länger als erlaubt gespeichert, ausgewertet und mit anderen Datensätzen abgeglichen.

Da stelle ich mir die Frage, glaubt die Firma dass wir Sie alle betrügen wollen und stellt uns alle unter Generalverdacht? Und glauben die verantwortlichen Herren sie würden mit diesem illegalen Vorgehen auch noch durchkommen?

Und hier in Kassel sind wir was den Datenschutz angeht auch nicht als Musterwerk zu bezeichnen. Es wurden (und werden?) nämlich Daten erhoben, ausgewertet und vor dem Arbeitsgericht in Kassel als Beweis für ein angebliches Fehlverhalten eines Kollegen aufgezeigt. Das Landesarbeitsgericht in Frankfurt hat diese Vorgehensweise auch mit Hinweis auf eine geltende Betriebsvereinbarung gerügt und die illegal erworbenen Daten mit einem Beweisverwertungsverbot belegt. Die Firma wollte das nicht auf sich sitzen lassen und hat vor dem Bundesarbeitsgericht „Nichtzulassungsbeschwerde“ eingelegt. Die Entscheidung des BAG in Erfurt steht aber noch aus. Sowie eine Entscheidung des BAG bekannt wird, werden wir Euch darüber informieren.

Und nun zu den Einzelheiten des Datenmissbrauchs. In der so genannten Drehtreuzvereinbarung wurde im Jahr 1990 geregelt, dass die Datenerhebung an den Drehtreuzen nur dazu dient ein unberechtigtes Betreten des Werkes zu verhindern. Das Speichern der Daten dient nur dazu um einen kurzfristig wiederholten Zutritt

Ich sage nein, wir wollen die Firma nicht betrügen und wollen auch nicht unter Generalverdacht gestellt werden. Was wir wollen ist, dass sich die Firma an geltendes Recht hält und unverzüglich die Drehtreuzdatenspeicherung einstellt. Um einen weiteren Datenmissbrauch auszuschließen fordern wir dass die technischen Einrichtungen dahingehend abgeändert werden, dass ein Missbrauch von niemand mehr betrieben werden kann.

Natürlich werden wir diese nicht zu akzeptierende Vorgänge den dafür zuständigen Stellen weiterleiten. Auf die Reaktion dieser bin ich jetzt schon gespannt.



Zum Schluß noch eine Anmerkung zu den nicht nur in Kassel verantwortlichen Damen und Herren für den Datenschutz beim Daimler. Oberste Datenschützer in den Werken sind zum größten Teil Leiter des Personalwesens. Dort wo Begehrlichkeiten über Daten am Größten sind, soll eine Selbstkontrolle stattfinden. Das ist ja so als ob man einen Wolf zum Schafe hüten einstellt.
Klaus Cornelius

Es wird nicht gut, aber alles wird besser!

- Weil dem Unternehmen die Dynamik der Prozessverbesserung zu gering ist, zerbricht sich der GBR (Gesamtbetriebsrat) mal wieder den Kopf über die „Weiterentwicklung“ der Arbeitsorganisation. Genauer gesagt, es muss wieder mal mehr aus den Leuten rausgeholt werden!
- Man braucht keine Brille um zu erkennen, dass gerade bei der Gruppenarbeit schon lange nichts mehr so läuft, wie es in Betriebsvereinbarungen beschrieben ist. Zunehmende Leistungsverdichtung durch einen quasi Zeitlohn mit einer Stückzahl, die nach oben hin offen scheint und immer weniger indirekte und logistische Tätigkeiten. An die Eingliederung älterer oder gar behinderter KollegInnen ist da kaum noch zu denken. Gruppensprache, die den Namen nicht mehr verdienen, wenn sie denn überhaupt stattfinden. Das alles lässt an ein durch die Gruppen selbst gesteuertes ganzheitliches Arbeiten nicht mehr denken.
- Diese Entwicklung war voraus zusehen, wenn, wie geschehen, alles den freien Kräften des Unternehmens überlassen wird.
- Dass dieses verkorkste System keinen von der Gruppe gewählten Gruppensprecher mehr braucht, liegt auch auf



der Hand. Das Unternehmen will wieder einen von des Meisters Gnaden eingesetzten, der die Peitsche schwingen kann.

Mit einer fälschlich als „Wahlverfahren“ bezeichneter Auswahl soll in Zukunft ein Gruppensprecher durch die Führungskraft ernannt werden. Gott sei Dank, wir sind gerettet, soll der Betriebsrat auch mit auswählen können. Die Legitimation des Gruppensprechers durch die Gruppe soll dem ganzen Ernennungsverfahren den Anschein geben, dass die Gruppe auch noch was zu sagen hätte.

Dass hier der alte Vorarbeiter mit weit reichender fachlichen Kompetenz und einer Gesamtverantwortung durch die Hintertür wieder eingeführt werden soll, liegt auf der Hand. Gerade das wurde bisher aus gutem Grund verhindert und dass muss auch so bleiben. Denn der Gruppensprecher kann nur dann der Sprecher der Gruppe sein, wenn er in geheimer Wahl das uneingeschränkte Vertrauen der Gruppe besitzt.

Es sei denn, man will wieder Speichellecker und ...kriecher. Also, lieber GBR, Hände weg vom derzeitigen Status Gruppensprecher!

Nicole Welke

Was hat uns NMM gebracht? Außer Spesen nichts gewesen!!

Nachdem nun NMM durch den Konzern gerast ist, zeigt es sich jetzt was wir alle davon haben. Der Vorstand hat dieses Programm von „oben“ verordnet, ohne die Belange der einzelnen Standorte zu berücksichtigen. So langsam wird nun klar, dass wir alle nur Nachteile davon haben.

So ist als Erstes die Entgeltabrechnung aus Kassel verschwunden. Man hatte bislang die Möglichkeiten bei Problemen mit seiner Abrechnung, dies hier direkt vor Ort klären. Nun aber kommt man nur über eine Hotline, die unter Umständen einem nicht gleich eine Auskunft geben kann, an sein Problem ran. Außerdem kommt es dazu, dass man einige Zeit warten muss, bis sich etwas regt. Dies führt dazu, dass KollegInnen sich nicht mehr trauen, auch nur bei den kleinsten Problemen, aktiv zu werden. Das schien wohl der Ansatz des Unternehmens gewesen sein, so ein Modell einzuführen. Auf diese Art und Weise KollegInnen ans Geld zu gehen ist eine schamlose Sauerei.

So geht es nun weiter. Man hat sowohl den Einkauf, als auch die Rechnungsprüfung in Kassel aufgelöst und nach Stuttgart bzw. andere Standorte verlagert bzw. zusammengeführt. So muss man

leider feststellen, dass dadurch für kleinere Unternehmen aus der Region das Leben schwerer geworden ist, an Arbeit zukommen Selbst wenn diese Unternehmen dann für dies Unternehmen arbeiten, so kann es passieren, dass Diese dann monatelang auf Ihr Geld warten müssen. Hier macht sich bemerkbar, dass auch

die Rechnungsprüfung zentralisiert wurde. Durch das große Aufkommen an Rechnungen werden diese dann erst sehr spät bearbeitet. Für viele dieser kleinen Unternehmen ist aber überlebenswichtig ihre Rechnungen zeitnah beglichen zu bekommen.

Hier darf man aber nicht die betroffenen KollegInnen anprangern, sondern man muss die Verantwortlichen des NMM anraunzen. Diese sind es, die durch Ihre Art des Vorgehens die Bereiche haben personell ausbluten lassen. Die KollegInnen können nun mal nicht mehr als arbeiten. So kann es denn auch nicht sein, einzelne Bereiche als

Buhmann für Andere hinzustellen. Es kann nicht in unserem Interesse sein, uns als Belegschaft untereinander zu bekriegen. Hier sitzen wir nun mal Alle im gleichen Boot.

Erich Bauer



Fast 70 Prozent mehr Geld für die Daimler-Spitze

Die Konzernspitze gönnt sich in Anbetracht des positiven Geschäftsjahres 2007 einen satten Zuschuss bei den Bezügen um mehr als zwei Drittel gegenüber 2006. Die Bezüge der amtierenden sechs Mitglieder des Daimler-Vorstands stiegen auf 25,0 Millionen Euro. Dies geht aus dem Vergütungsbericht des Geschäftsberichts 2007 hervor, den der Konzern veröffentlicht hat. Die Bezüge der Daimler-Vorstände setzen sich aus Grundvergütung, Sachbezügen wie etwa Dienstwagen, einem leistungsabhängigen Bonus und einem Aktienoptionsplan zusammen.

Ein Begründung der Erhöhung lautet:

«Top-Manager dieser Größenordnung haben eine **gesellschaftliche Verantwortung**, die sie im Zuge ihrer **Entlohnung** auch wahrnehmen müssen. So lange diese jedoch ihre Arbeit gut machen, sollen sie auch **gutes Geld bekommen**» Da frage ich mich nur, warum sie ihre Verantwortung für die **Milliarden-Verluste bei Chrysler** in den letzten Jahren nicht nachgekommen sind und ihre Bezüge gesenkt haben.



Seinen **Aufsichtsrat** will Daimler zukünftig auch mehr bezahlen, schließlich **nickte er ja auch die 70% Erhöhung der Bezüge ab**. Schmerzlich ist es für den Aufsichtsrat nur, dass ihre Bezüge **nur um 25% steigen**. Die Grundvergütung soll je Aufsichtsrat auf 100.000 (bisher 75.000) Euro steigen.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat stimmten gegen diese Erhöhung (**wurden aber leider überstimmt**).

Erich Klemm unser Gesamtbetriebsratsvorsitzender bekommt für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden 173.000 Euro. Ein netter Nebenverdienst zu seinem Gehalt.

Ich stelle mir nur einige Fragen:

Sind bei solchen Bezügen, die Arbeitnehmervertreter noch für uns kleine Leute in den Betrieben da? Auch wird angegeben sie würden das Geld, das sie für ihre Tätigkeiten erhalten, Spenden. **Aber wer spendet im Jahr 100.000 Euro - und kann man Spenden nicht von der Steuer absetzen?????**

Ich will hier niemanden etwas unterstellen, aber bei diesen Summen fällt mir gleich der Kollege Volkert ein, der jetzt für 33 Monate in den Knast einfährt...

Michael Fuchs

SCHMIERFINKEN GESUCHT !!!



In der Vergangenheit wurden immer wieder hier im Werk die Toiletten und Fahrstühle von besonders kreativen Mitarbeitern durch rassistische, sexistische und andere abwertende Sprüche verschönert.

Nun ist es aber so, das diese Schmierereien teilweise sogar den Straftatbestand der Volksverhetzung erfüllen und somit strafrechtlich verfolgt werden.

Auch Verunglimpfungen, die sich auf bestimmte Personen beziehen, sind Ehrverletzend und haben an Wänden und Türen nichts zu suchen.

holt von diesen Schmierereien gereinigt und oder neu gestrichen werden.

Um dieser Unsitte Herr zu werden, gab es schon Anfragen an den Betriebsrat ob man bestimmte Objekte mit einer Kamera überwachen kann. Da wir aber keine Zustände wie bei „Lidl“ wollen, ist dies aber kein Thema für uns.

Es ist aber auch kein Thema für uns, wenn ein Mitarbeiter bei seinen "künstlerischen Aktivitäten" erwischt wird, diesen dann noch Rückendeckung zu geben. Nein, wir werden uns dann dafür stark machen, dass dieser Mitarbeiter das Werk nur noch von außen sieht. Es sollte sich also Jeder überlegen ob er noch einmal zum Edding greift und seinen kranken Geistesblitzen folgt.

Die so verunreinigten Wände und Türen mussten wieder-

Werner Hellwig

IMPRESSUM Herausgeber: AlternativMetaller Daimler AG Kassel, www.alternativmetaller.de

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Erich Hoppe	Halle 50/52/53	Telefon 3048
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Michael Fuchs	Halle 80 oben	Telefon 3132
Nicole Welke	Halle 35	Telefon 3240	Michael Renner	Halle 35	Telefon 3366
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Berger		
Udo Pusceddu	Halle 80 unten	Telefon 2794	Klaus Ehlers		

+ Freunde = Erfolg. Verantwortlich: Vincenzo Sicilia.

Mail: redaktion@alternativmetaller.de